

| | | |
|--|--------------------------------------|------------------------------------|
| Vorlage | | Vorlage-Nr: FB 36/0387/WP18 |
| Federführende Dienststelle: FB 36 - Fachbereich Klima und Umwelt | | Status: öffentlich |
| Beteiligte Dienststelle/n: | | Datum: 08.05.2024 |
| | | Verfasser/in: FB 36/700 |
| Maßnahmen zur Hitzeereignisbewältigung für die Sommermonate 2024 – Ein Beitrag zur Hitzevorsorge der Aachener Bevölkerung | | |
| Ziele: | | |
| Beratungsfolge: | | |
| Datum | Gremium | Zuständigkeit |
| 04.06.2024 | Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz | Entscheidung |

Beschlussvorschlag:

1. Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.
2. Der Maßnahmenplan soll iterativ und digital weiterentwickelt werden.
3. Ein Gremium unter der Beteiligung der Dezernentenebene (Umwelt AC und Gesundheit StR) eingerichtet werden und sich kontinuierlich abstimmen. Die StädteRegion Aachen nimmt dabei eine beratende Rolle ein.
4. Darüber hinaus beschließt er:
 - Die vorliegenden ersten Maßnahmen zur Hitzeereignisbewältigung umzusetzen und sich dabei mit StädteRegion Aachen abzustimmen.
 - Die Verwaltung soll weiterhin Anstrengungen unternehmen, die Hitzeereignisvorsorge der Aachener Bevölkerung voranzutreiben und kontinuierlich zu evaluieren und auszuweiten.
 - Zudem soll die Verwaltung in regelmäßigen Abständen – jeweils im Frühjahr eines jeden Jahres – über den aktuellen Stand der Maßnahmen berichten.

Finanzielle Auswirkungen

| | | | |
|--|----|------|--|
| | JA | NEIN | |
| | | x | |

| Investive Auswirkungen | Ansatz 20xx | Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx | Ansatz 20xx ff. | Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff. | Gesamt- bedarf (alt) | Gesamt- bedarf (neu) |
|--|---|--------------------------------------|---|--|-------------------------|----------------------------|
| | Einzahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Auszahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ergebnis | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| <i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i> | <i>0</i> | | <i>0</i> | | | |
| | Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden | | Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden | | | |

| konsumtive Auswirkungen | Ansatz 20xx | Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx | Ansatz 20xx ff. | Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff. | Folge- kosten (alt) | Folge- kosten (neu) |
|--|---|--------------------------------------|---|--|------------------------|---------------------------|
| | Ertrag | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Personal-/ Sachaufwand | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abschreibungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ergebnis | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| <i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i> | <i>0</i> | | <i>0</i> | | | |
| | Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden | | Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden | | | |

Weitere Erläuterungen (bei Bedarf):

Für die hier vorgestellten ersten Maßnahmen zur Hitzeereignisbewältigung in 2024, sind keine finanziellen Auswirkungen erkennbar.

Klimarelevanz

Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

| <i>keine</i> | <i>positiv</i> | <i>negativ</i> | <i>nicht eindeutig</i> |
|--------------|----------------|----------------|------------------------|
| x | | | |

Der Effekt auf die CO₂-Emissionen ist:

| <i>gering</i> | <i>mittel</i> | <i>groß</i> | <i>nicht ermittelbar</i> |
|---------------|---------------|-------------|--------------------------|
| | | | x |

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

| <i>keine</i> | <i>positiv</i> | <i>negativ</i> | <i>nicht eindeutig</i> |
|--------------|----------------|----------------|------------------------|
| | x | | |

Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO₂-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel 80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO₂-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel 80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO₂-Emissionen erfolgt:

- vollständig
 überwiegend (50% - 99%)
 teilweise (1% - 49 %)
 nicht
 nicht bekannt

Die ersten Maßnahmen zur Hitzebewältigung in 2024 haben keine direkte Auswirkung auf die CO₂-Bilanz. Sie wirken aber in Bezug auf die Klimafolgenanpassung der Aachener Bevölkerung.

Erläuterungen:

Eingehend auf den Ratsantrag der Fraktion Die Grünen „Hitzeaktionsplan für Aachen“ (Nr. 195/18, 23.09.2021) wird der Politik der aktuelle Sachstand und das Vorgehen der Verwaltung zur Kenntnisnahme und weiteren Beschlussfassung vorgelegt.

1. Einleitung – Klimaentwicklung in Aachen

Der Klimawandel betrifft nicht nur Deutschland oder speziell Aachen, sondern ist weltweit messbar und seine Folgen werden zunehmend spürbar. Die mittlere Temperatur in Deutschland ist seit 1881 um ca. 1,7 °C gestiegen (DWD 2022, s. Abb. 1). Weltweit verändert dieser erhöhte Energieeintrag in die Atmosphäre Niederschlagsmuster und Extremwetterereignisse. Dürren, Starkniederschläge, Stürme oder Hitzewellen treten häufiger und intensiver auf. Z. B. hat die Anzahl der Sommertage (ein Sommertag ist ein Tag, an dem die maximale Lufttemperatur ≥ 25 °C beträgt) in Aachen von 27 (1961-1990) auf 38 (1991-2020) zugenommen. Die Anzahl der heißen Tage (ein heißer Tag ist ein Tag, an dem die maximale Lufttemperatur ≥ 30 °C beträgt) ist im gleichen Zeitraum von 4 auf 8 gestiegen (vgl. <https://www.klimaatlas.nrw.de/klima-nrw-pluskarte>).

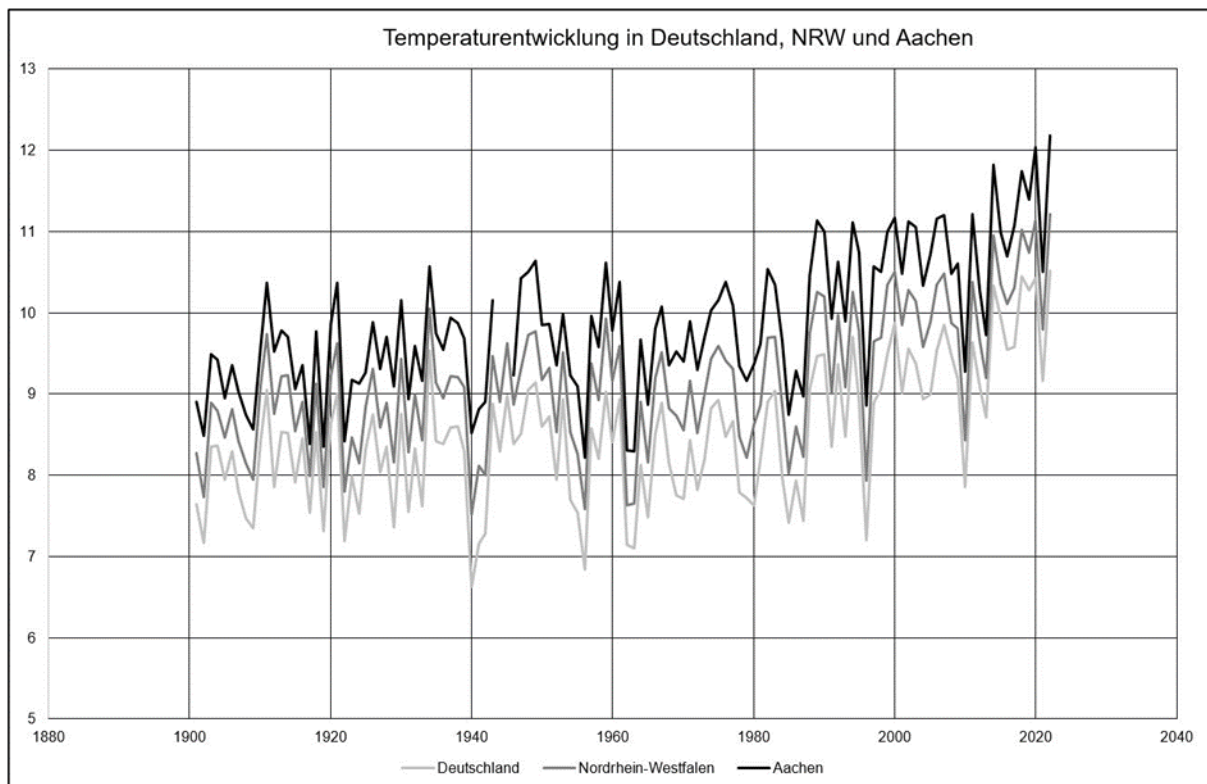


Abb. 1: Temperaturentwicklung im Zeitraum von 1902-2023 im Vergleich von Deutschland, Nordrhein-Westfalen und Aachen.

Bei der Veränderung des Stadtklimas spielen verschiedene Einflussfaktoren eine Rolle, die zu einer Zunahme der Wärmebelastung führen können. So führen Dichte, Struktur und Art der Bebauung zu großen Temperaturunterschieden. Insbesondere der unterschiedliche Versiegelungsgrad, der Anteil und die Art der Grünflächen sowie deren Wasserversorgung, die Kaltluftentstehung, die Kalt- bzw. Frischluftzufuhr, die Reflexionseigenschaften (Albedo) sowie Verschattung und Wasserflächen tragen

zu einem teils wechselhaften Lokalklima in der Stadt bei. Generell ist die Temperatur in der Stadt insbesondere nachts deutlich höher als im Umland (Unterschiede von 10-15 °C sind möglich)

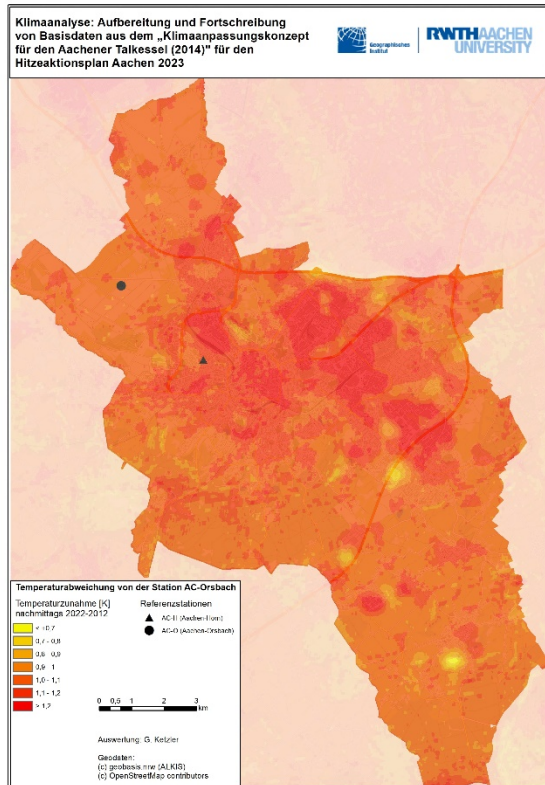


Abbildung 2: Modellerte Temperaturveränderungen in Aachen von 2012-2022 für die Nachmittagsstunden.

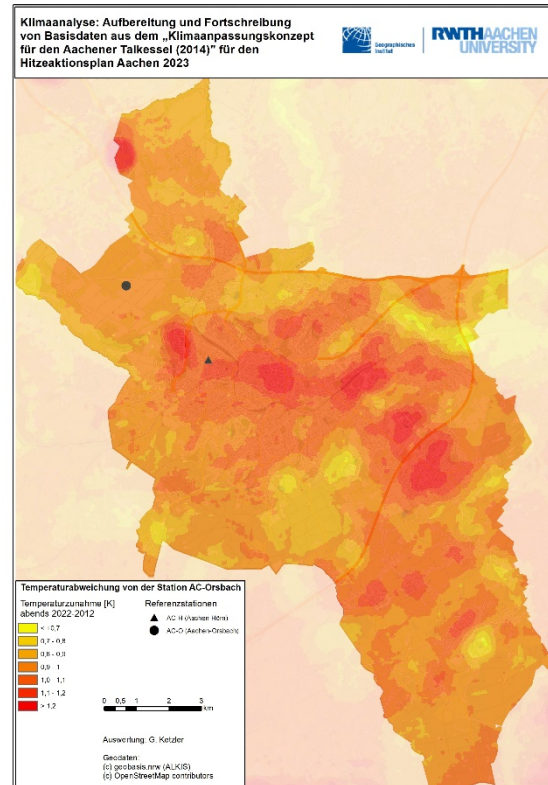


Abbildung 3: Modellerte Temperaturveränderungen in Aachen von 2012-2022 für die Abendstunden.

Abbildung 2 und Abbildung 3 zeigen die modellerte Veränderung der urbanen Hitzeinsel Aachens in der vergangenen Dekade für die Nachmittags- und Abendstunden. Deutlich zu erkennen ist ein flächendeckender, überproportionaler Temperaturanstieg in den städtischen Verdichtungsräumen. Hitzewellen bzw. extreme Hitze sind mit verschiedenen gesundheitlichen Risiken wie Hitzschlag, Dehydrierung, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Hautproblemen etc. verbunden. Angesichts der nachweisbaren Auswirkungen des Klimawandels auf Aachen sind die Stadt und das Gesundheitsamt der StädteRegion Aachen entschlossen, in einem iterativen Prozess effektiver Maßnahmen gegen die zunehmende Hitzebelastung zu entwickeln. Neben den beobachteten Trends und statistischen Daten hat die Stadt Aachen und das Gesundheitsamt der StädteRegion Aachen bereits Maßnahmen ergriffen, um den Herausforderungen im Umgang mit Hitze zu begegnen. In zwei Workshops (25.01.2024 und 16.04.2024) wurden verschiedene Fachbereiche und Akteure zusammengebracht. Dabei wurden Zuständigkeitsfragen, Handlungsschwerpunkte und Synergien abgestimmt sowie mögliche Maßnahmen und ihre Umsetzung diskutiert.

2. Maßnahmen für Hitzeereignisse in den Sommermonaten 2024

Zum aktuellen Zeitpunkt sind bereits erste Maßnahmen umgesetzt bzw. werden für diesen Sommer vorbereitet. Dies sind insbesondere Sensibilisierungs- und Akutmaßnahmen.

Maßnahmen zur Sensibilisierung für Hitze zielen darauf ab, die Bevölkerung für die Risiken extremer Hitze zu sensibilisieren und sie in die Lage zu versetzen, angemessen darauf zu reagieren. Diese Maßnahmen spielen eine entscheidende Rolle bei der Gewährleistung der öffentlichen Gesundheit und Sicherheit während Hitzeperioden.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt naturgemäß in der so genannten Akutphase, d.h. in der Jahreszeit, in der vermehrt Hitzeereignisse auftreten. Dies ist im Wesentlichen der meteorologische Sommer, also die Monate Juni, Juli und August. Der Klimawandel führt aber dazu, dass auch kurz davor oder danach heiße Tage auftreten, die für die menschliche Gesundheit noch gefährlicher sein können, weil sich der Körper noch nicht oder nicht mehr an die sommerlichen Bedingungen angepasst hat. In diesen akuten Phasen steigt die Zahl der Opfer und Erkrankten deutlich an.

Langfristige Maßnahmen, die organisatorischer oder infrastruktureller Natur sind, etwa der bauliche Hitzeschutz, verschiedene städtebauliche Maßnahmen, die der Kühlung des Wohnumfelds und der Siedlungskerne dienen, befinden sich in der Entwicklungs- und Abstimmungsphase. Diese und weitere Sensibilisierungs- und Akutmaßnahmen werden in einem iterativen Prozess der nächsten Version einfließen.

Die derzeitigen Maßnahmen dienen vor allen Dingen der Sensibilisierung und geben Hinweise zum richtigen Umgang mit Hitzeereignissen. Für akute Ereignisse sehen die Maßnahmen der Stadt Aachen die Warnung der Bevölkerung nach den Kriterien des DWD über bestimmte Kanäle vor (vgl. https://www.dwd.de/DE/wetter/warnungen_aktuell/kriterien/warnkriterien.html?nn=605882). Die Maßnahmen mit den dazugehörigen Steckbriefen sind Anlage 1 zu entnehmen.

3. Weiteres Vorgehen

Um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu gewährleisten und kontinuierlich zu verbessern, ist eine kontinuierliche Evaluierung, Überwachung und Steuerung der Maßnahmen unerlässlich. Dabei ist es wichtig, die ergriffenen Maßnahmen und deren Nutzung umfassend zu dokumentieren. So können die ursprünglich geplanten Maßnahmen mit den tatsächlich umgesetzten Maßnahmen verglichen werden, um Erfolgsfaktoren und Schwachstellen der Hitzevorsorge zu identifizieren und diesen weiterzuentwickeln.

Neben den Sensibilisierungs- und Akutmaßnahmen wird das Portfolio noch um die langfristig wirkenden städtebaulich und stadtgestalterisch wirkenden Maßnahmen ergänzt werden. Diese sind ein wichtiges Glied in der Bewältigung der klimawandelverursachten Folgen und ein Beitrag zur Klimawandelanpassung.

Unser Bürgerbeteiligungsportal ist eine zentrale Plattform, um die Meinungen und Bedenken der Bürger*innen zu sammeln. Die Verwaltung wird regelmäßig Umfragen und Feedback-Mechanismen einsetzen, um Einblicke ihrer Wahrnehmung der Hitzebelastung, ihrer Bedürfnisse und ihrer Bewertung unserer Maßnahmen zu erhalten. Diese Umfragen werden strukturiert und regelmäßig durchgeführt, um ein zeitnahes Feedback zu erhalten. Des Weiteren prüft die Verwaltung derzeit, ob für eine modernere und agilere Hitzevorsorge eine Webseite gestaltet werden kann, die die bestehenden Hitzevorsorgemaßnahmen strukturiert darstellt und sich leicht um weitere Maßnahmen ergänzen lässt. Solche Maßnahmen sind zuvor abhängig von Art und Umfang von den zuständigen politischen Gremien zu beschließen bzw. zu verabschieden. Auch zur Pflege dieses Mediums der

Informationsbereitstellung und -vorhaltung werden mindestens jährlich die zuständigen Fachbereiche und weiteren Akteure gehört.

Deshalb wird der oben beschriebene Vorschlag unterbreitet, der zwischen den Dezernaten abgestimmt ist. Er soll ein starres Vorgehen verhindern und den sehr dynamischen Entwicklungen beständig Rechnung tragen. Es ist geplant noch vor dem Sommer ein erstes Treffen auch unter Beteiligung von Externem Sachverstand abzuhalten.

Anlage/n:

- Maßnahmensteckbriefe

Maßnahmenportfolio zur Bewältigung von Hitzeereignissen im Sommer 2024

| | | | |
|--|--|---|-------------|
| S 1 | Hitzeinformationen auf der Webseite der StädteRegion Aachen | | |
| Zeitphase | Saisonal vorbereitend | Akut | ganzjährig |
| Wirkung | Kurzfristig | Mittelfristig | Langfristig |
| Zuständigkeit | Mitwirkende und Multiplikator*innen | | |
| FB 13 FB 36 Gesundheitsamt der StädteRegion | Gesundheitsamt Öffentlichkeitsarbeit | | |
| Zielgruppe | | | |
| Stadtgesellschaft Gesamtheit der hitzevulnerablen Gruppen | | | |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme | | | |
| Die kommunale Webseite zum Thema Hitze der StädteRegion Aachen www.staedtereion-aachen.de/hitze dient als Informationsknotenpunkt. Präsent platziert und niedrigschwellig zu erreichen, beinhaltet die Rubrik "Hitzeschutzempfehlungen" allgemeine Informationen zum Schutz vor Hitze wie auch konkrete Verhaltensempfehlungen für die jeweiligen hitzevulnerablen Gruppen sowie Verlinkungen zu andere n Akteur*innen (z.B. Hilfsorganisationen). Eine Verlinkung zu anderen hitzebedingten Parametern, z.B. Ozonwerte, dient dem gesamtübergreifenden Klimawandeldiskurs und fördert das Bewusstsein für die Klimawandelfolgen. Das Bewerben sowie aktuelle Informationen der Rubrik "Hitzeschutzempfehlungen" sollte über verschiedenste Kanäle gestreut werden, um gerade während Hitzeperioden möglichst viele Menschen zu erreichen. | | | |
| Synergien | | Hemmnisse | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Große Reichweite • Steigerung der Akzeptanz von Anpassungsmaßnahmen durch den direkten Bezug von Informationen zu konkreten Verhaltensweisen • Sensibilisierung der Bevölkerung für Klimafolgenanpassung und für Sensitivität hitzevulnerabler, hilfloser Gruppen • Aufmerksamkeit für weitere Informationsangebote auf der städtischen Website | | <ul style="list-style-type: none"> • Erreichbarkeit aller hitzevulnerabler Gruppen ist nicht garantiert • Eine regelmäßige Aktualisierung der Webseite nötig • Intensive und kontinuierliche Bewerbung notwendig | |
| Dokumentation / Controlling / Evaluierung | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Besuche • Anzahl der wiederkehrenden Besuche • Besuchsdauer • Downloads von Dokumenten | | | |
| Praxisbeispiele / Hilfestellungen / Materialien | | | |
| Hitze-Webseite der Stadt Mannheim Hitze Portal Köln | | | |

| | | | |
|--|--|--|-------------|
| S 2 | Informationen und Sensibilisierung zu Hitze | | |
| Zeitphase | Saisonal vorbereitend | Akut | ganzjährig |
| Wirkung | Kurzfristig | Mittelfristig | Langfristig |
| Zuständigkeit | Mitwirkende und Multiplikator*innen | | |
| FB 13 | Gesundheitsamt | | |
| FB 36 | Öffentlichkeitsarbeit | | |
| Zielgruppe | | | |
| Stadtgesellschaft | | | |
| Gesamtheit der hitzevulnerablen Gruppen | | | |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme | | | |
| <p>Übersichtliche Informationsblätter bieten Hinweise und Tipps zum richtigen Verhalten bei Hitze. Sie enthalten die wichtigsten und schnell umsetzbaren Maßnahmen wie z.B. (rechtzeitige) Verschattung, richtiges Trink- und Essverhalten, Hinweise zum Tagesablauf, Bewegung und Kleidungsstil oder der achtsamen Medikamenteneinnahme. Die Inhalte werden verständlich und zielgruppengerecht aufbereitet (z.B. mit Piktogrammen, mehrsprachig, einfache oder leichte Sprache). Zusätzlich wird es auf die jeweiligen hitzevulnerablen Gruppen zugeschnittene Informationsmaterialien erstellt und an Mitwirkende und Multiplikator*innen ausgehändigt. Die Verteilung der Informationsblätter erfolgt an verschiedenen Orten (z.B. an den städtischen Infostellen, Außenstellen, OecherLab, im öffentlichen Nahverkehr, Apotheken, Praxen, Gesundheitstreff, Supermärkte) und über unterschiedliche Kanäle (Medienmitteilungen in Printmedien, Radio, TV, soziale Medien), v.a. in den Sommermonaten. Zusätzlich werden im Frühsommer Plakate im öffentlichen Raum (z.B. öffentliche Verkehrsmittel, Bushaltestellen) aber auch in Einrichtungen (z.B. Alten-/Pflegeheime, Kliniken) aufgehängt, um auf die negativen Gesundheitsauswirkungen aufmerksam zu machen und Verhaltensempfehlungen zu geben. Digitale Werbeflächen der Stadt können im Akutfall auch für die Informationsweitergabe genutzt werden.</p> | | | |
| Synergien | | Hemmnisse | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Große Reichweite • Visuelle Präsenz • Leicht verständlich • Gezielte Ansprache • Sensibilisierung | | <ul style="list-style-type: none"> • Begrenzte Informationstiefe • frühzeitige Buchung der Plakatflächen notwendig, oft sind längere Vorlaufzeiten vorhanden, was die zeitliche Zielgenauigkeit der Kampagne einschränkt | |
| Dokumentation / Controlling / Evaluierung | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der verteilten Printausgaben • Anzahl der Downloads | | | |
| Praxisbeispiele / Hilfestellungen / Materialien | | | |
| <p>Informationsmaterialien der StädteRegion Aachen für verschiedene Gruppen Kampagne „Schattenspender“ vom Umweltbundesamt mit vorgefertigten, individualisierbaren Postern Informationsplakat der Schweiz</p> | | | |

| | | | |
|--|--|--|-------------|
| S 3 | Hitzeschutz im Breitensport | | |
| Zeitphase | Saisonal vorbereitend | Akut | ganzjährig |
| Wirkung | Kurzfristig | Mittelfristig | Langfristig |
| Zuständigkeit | Mitwirkende und Multiplikator*innen | | |
| FB 52 | StadtSportBund Aachen RegioSportBund Aachen | | |
| Zielgruppe | | | |
| Sportler*innen | | | |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme | | | |
| Die (Vertreter*innen der) Sportvereine erhalten durch die Sportverbände (z.B. Stadtsportbund) über einen E-Mail-Verteiler Informationen bzgl. Verhaltensregeln für das Sporttreiben während Hitzetagen. Diese Informationen sollen über die Übungsleiter*innen in den Vereinen an die Sportler*innen in Form einer direkten Ansprache, Aushänge oder Rundschreiben herangetragen werden. | | | |
| Synergien | | Hemmnisse | |
| <ul style="list-style-type: none"> ermöglicht den Schutz von Kindern und Jugendlichen in Sportvereinen Anpassung an spezifische Bedürfnisse | | <ul style="list-style-type: none"> | |
| Dokumentation / Controlling / Evaluierung | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> | | | |
| Praxisbeispiele / Hilfestellungen / Materialien | | | |
| Informationsmaterial für Sportler*innen und Trainer*innen zum Thema Sonnen- und UV-Schutz der Deutschen Krebshilfe Toolbox für Sportvereine | | | |

| | | | |
|---|---|---|-------------|
| S 4 | Einführung einer HEAT-Toolbox | | |
| Zeitphase | Saisonal vorbereitend | Akut | ganzjährig |
| Wirkung | Kurzfristig | Mittelfristig | Langfristig |
| Zuständigkeit | Mitwirkende und Multiplikator*innen | | |
| Gesundheitsamt der StädteRegion | A 58 (Amt für Inklusion und Sozialplanung) Kommunales Integrationszentrum (KI) Gesundheitsamt | | |
| Zielgruppe | | | |
| Menschen, die unter schwierigen sozioökonomischen Bedingungen leben Kleinkinder, Schulkinder | | | |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme | | | |
| Die HEAT-Toolbox beinhaltet Informationsmaterialien wie Flyer, Karten und Videos. Hierin befinden sich u.a. Empfehlungen für heiße Tage für Zuhause, ein Video mit Verhaltenstipps während Hitzetagen, Karten mit einer Auflistung von kühlen Orten oder eine Zusammenstellung von leichten und erfrischenden Sommerrezepten zum Nachkochen. Die Informationsmaterialien sollten in verschiedenen Sprachen und in einfacher Sprache aufbereitet und angeboten werden. Die Box kann von der jeweiligen Einrichtung (z.B. Kita, Schule, Treff) oder betreuenden Person über einen bestimmten Zeitraum im Gesundheitsamt ausgeliehen werden. | | | |
| Synergien | | Hemmnisse | |
| <ul style="list-style-type: none"> die Box ist mehrfach einsetzbar und damit nachhaltig, die Zielgruppe lernt zum Thema Hitze auf einfache und interaktive Weise direkte Ansprache der Zielgruppe | | <ul style="list-style-type: none"> der Aufwand für das Erstellen einer solchen Toolbox ist einmalig groß | |
| Dokumentation / Controlling / Evaluierung | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Ausleihtage | | | |
| Praxisbeispiele / Hilfestellungen / Materialien | | | |
| HEAT-Toolbox der Stadt Wien wurde im Rahmen des Projektes EthniCityHeat entwickelt, um die Lebensbedingungen für MigrantInnen während heißer Perioden in Wien zu verbessern, ihr Gesundheits- und Risikobewusstsein für Hitze zu schärfen und Stakeholder*innen sowie Multiplikator*innen für diese Thematik zu sensibilisieren | | | |

| | | | |
|---|--|---------------|-------------|
| A 1 | Nutzung von Warnsystemen | | |
| Zeitphase | Saisonal vorbereitend | Akut | ganzjährig |
| Wirkung | Kurzfristig | Mittelfristig | Langfristig |
| Zuständigkeit | Mitwirkende und Multiplikator*innen | | |
| FB 13 Leitstelle(-n) der Feuerwehr/ Rettungsdienste | Umweltamt Rettungsdienst Katastrophenschutz Gesundheitsamt | | |
| Zielgruppe | Stadtgesellschaft Gesamtheit der hitzevulnerablen Gruppen Betreuende Einrichtungen (z.B. Altenheime) | | |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme | <p>Warnsysteme:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hitzewarnsystem des Deutschen Wetterdienstes (DWD) www.hitzewarnungen.de • Ozon-Belastungskarten des Umweltbundesamtes (UBA) https://www.umweltbundesamt.de/daten/luft/luftdaten • UV-Gefahrenkarte des DWD https://www.dwd.de/DE/leistungen/uvwarnung/uvwarnung.html <p>Die Öffentlichkeit inkl. betreuende Einrichtungen wie Altenheime werden frühzeitig auf bevorstehende Hitzewellen und -trends hingewiesen und über mögliche Verhaltensregeln im Umgang mit Hitze/ UV-Strahlung und Ozonbelastung zur Reduktion und Vermeidung negativer Folgen für die Gesundheit der betreuten Personen informiert. Alternativ können die Informationen selbst abgeholt oder auch abonniert werden (z.B. der Hitzewarn-Newsletter des DWD).</p> <p>Die Hitzewarnsysteme werden nach festgelegten Alarmstufen ausgelöst. Für jede Warnstufe sind Zuständigkeiten, Kommunikationswege und Informationen definiert, die bedient werden. Dies umfasst die Weiterleitung der Informationen des DWD zu Dauer und Intensität der bevorstehenden Hitzeperiode und richtiges Verhalten im Umgang mit Hitze (UV-Schutz/ Ozon-Gefahrenstufe).</p> <p>Darüber hinaus wird zusätzlich zu den hitzeassoziierten Warnungen über bestehende Informationswege (Internetseite, Soziale Medien) auch auf Hilfs- und Unterstützungsangebote (kühle Orte, Einkaufshilfen etc.) hingewiesen. Die Bevölkerung wird zusätzlich über die genannten Informationsquellen sensibilisiert, sich vermehrt um Risikopersonen in ihrem sozialen Umfeld zu kümmern und diese über die Maßnahmen und Möglichkeiten zur Reduzierung und Vermeidung negativer hitzebedingter Gesundheitsfolgen zu informieren. Die Warnung und Information kann über folgende Kanäle gestreut werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit über Radio, Fernsehen, Pressemitteilungen, Soziale Medien • Kommunikation im öffentlichen Raum: Werbetafeln, Anzeigetafeln an Bus- und Bahnhaltstellen, sonstige digitale Anzeigetafeln • Aushänge an öffentlichen Orten: Plakate, Flyer, Banner • Versenden von Informationsmaterialien und Verhaltensempfehlungen an Akteursgruppen und Multiplikator*innen, nach Zielgruppen unterteilt per Mail, SMS, über Chatgruppen etc. <p>Verlinkung zum DWD (Hitze- und UV-Warnungen) und zum Umweltbundesamt (Ozon-Belastungskarten) über bestehende Internetseiten zum Erhalt der zielgruppenspezifischen Informationen / zur Auslösung der Warnsysteme</p> | | |
| Synergien | Hemmnisse | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige Informationspolitik führt zur Erhöhung der persönlichen Gesundheitskompetenz und Bewusstseinsbildung für hitzerelevante Gesundheitsrisiken in Einrichtungen | <ul style="list-style-type: none"> • zur Erzielung einer langfristigen Wirkung ist eine regelmäßige Informationspolitik zu betreiben, die personelle Ressourcen erfordert | | |
| Dokumentation / Controlling / Evaluierung | <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Warnsysteme und Karten • Analyse von Gesundheitsdaten (Hitzeerkrankungen, Sonnenbrand, Arztbesuche) • Feedback von Mitwirkenden (Rettungsdienste, Gesundheitsbehörden etc.) | | |
| Praxisbeispiele / Hilfestellungen / Materialien | | | |

| | | | |
|--|---|---------------|-------------|
| A 2 | Angebote der Frühen Hilfe erweitern | | |
| Zeitphase | Saisonal vorbereitend | Akut | ganzjährig |
| Wirkung | Kurzfristig | Mittelfristig | Langfristig |
| Zuständigkeit | Mitwirkende und Multiplikator*innen | | |
| Gesundheitsamt der StädteRegion Jugendämter der Stadt und StädteRegion | <ul style="list-style-type: none"> Netzwerke Frühe Hilfen in den einzelnen Kommunen Frühe Hilfen der Jugendämter Frühe Hilfen des Gesundheitsamtes | | |
| Zielgruppe | <ul style="list-style-type: none"> Eltern, Schwangere, Neugeborene, Säuglinge und (Klein-)Kinder, die im Rahmen von aufsuchender Arbeit durch die Frühen Hilfen betreut werden | | |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme | <p>Über die bestehenden Angebote im Rahmen der Aufgaben des Sachgebiets Frühe Hilfen können Schwangere und Eltern für die Gefahren von Hitzeereignissen sensibilisiert und über vorbeugende wie akute Maßnahmen routinemäßig informiert werden. Da zum Aufgabenspektrum auch Hausbesuche gehören, können hier hitzerelevante Problemlagen (z.B. überwärmte Kinderzimmer, Lüftung, Ernährung/Trinken...) identifiziert und angesprochen werden. Dies soll auch im Rahmen der (sozialpsychiatrischen) Beratungsangebote erfolgen.</p> | | |
| Synergien | Hemmnisse | | |
| <ul style="list-style-type: none"> fördert soziale Integration und Umweltgerechtigkeit Multiplikationswirkung über Sensibilisierung der Eltern | <ul style="list-style-type: none"> Zusätzliche Aufgabe | | |
| Dokumentation / Controlling / Evaluierung | <ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Beratungsgespräche/-besuche mit Hitzebezug Anzahl verteilte Informationsmaterialien Anzahl Webseiten-Aufrufe durch Eltern im Kleinkindbereich (Teilerfolg) | | |
| Praxisbeispiele / Hilfestellungen / Materialien | Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung „ Kinder vor Sonne und Hitze schützen “ | | |

| | | | |
|---|---|---------------|-------------|
| A 3 | Trinkwasserabgabe im öffentlichen Raum | | |
| Zeitphase | Saisonal vorbereitend | Akut | ganzjährig |
| Wirkung | Kurzfristig | Mittelfristig | Langfristig |
| Zuständigkeit | Mitwirkende und Multiplikator*innen | | |
| Freiwillige Refill-Teilnehmende Städt. Verwaltung | <ul style="list-style-type: none"> • Umweltamt • Wasserversorger • Einzelhandel • Öffentliche Verwaltung | | |
| Zielgruppe | <ul style="list-style-type: none"> • Gesamtgesellschaft • Besucher*innen • Gesamtheit der hitzevulnerablen Gruppen | | |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme | <p>Während Hitzewellen ist die Aufnahme von Flüssigkeiten besonders wichtig. Deshalb soll im Stadtgebiet für Einheimische ebenso wie für Besucher*innen der Zugang zu vorhandenen, öffentlich zugänglichen, kostenlosen Trinkwasserquellen kommuniziert werden.</p> <p>Dies umfasst sowohl das Angebot von Trinkwasserbrunnen auf öffentlichen Plätzen als auch die Abgabe von Trinkwasser in Gebäuden der öffentlichen Verwaltung. Zudem soll auf Refill-Stationen hingewiesen werden, die an einem blauen Refill Aufkleber erkennbar sind. Dort kann kostenfrei Leitungswasser in die mitgebrachte Flasche aufgefüllt werden. Diese Möglichkeit bieten Restaurants, Cafés, Einzelhandel, Arztpraxen, Gewerbetreibende an. In der Stadt und Städteregion Aachen gibt es bereits einige Bezugsstellen (https://refill-deutschland.de/).</p> <p>Die Kommunikation kann z.B. vor Ort durch Aufstellen von Hinweisschildern, sowie durch eine leicht zugängliche (digitale) Karte mit Verzeichnis der Standorte erfolgen.</p> | | |
| Synergien | Hemmnisse | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Wasserabgabe ist an vielbesuchten Plätzen/ Einrichtungen gegeben • Reduzierung von Plastikmüll • Kosteneinsparung • Gesundheitsförderung • Verhinderung von Dehydration • Beitrag zum Image der Stadt/StädteRegion | <ul style="list-style-type: none"> • ggf. hoher Kostenaufwand bei Betrieb und Wartung von neu einzurichtenden Stationen (späterer Schritt) • planerischer Aufwand | | |
| Dokumentation / Controlling / Evaluierung | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Zählung der Auffüllungen • Umfragen und Feedback • Ausweitung des Angebots | | | |
| Praxisbeispiele / Hilfestellungen / Materialien | | | |
| Refill Stationen Trinkwasserbrunnen Düsseldorf | | | |